

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 72 (1981)

Heft: 20

Rubrik: Verbandsmitteilungen des VSE = Communications de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teilt: «Kennzeichnung von Hilfsmitteln zum Arbeiten an unter Spannung stehenden Teilen»; «Schutzbrillen, Begriffe und Grundanforderungen, Zusatzforderungen für Schutzbrille gegen Einwirkungen von Störlichtbogen»; «Augenschutzgeräte mit Gesichtsschutz»; «Arbeitsschutzhelme, Sicherheitstechnische Anforderungen, Prüfung»; «Körperschutzmittel, Schutzvorrichtungen und Geräte zum Arbeiten an unter Spannung stehenden Teilen bis 1000 V, NH-Sicherungsaufsteckgriffe»; «Ortsveränderliche Geräte zum Erden und Kurzschliessen, Freigeführte Erdungs- und Kurzschliessgeräte».

R. Stauber

pièces sous tension»; «lunettes de protection, notions et exigences fondamentales, exigences supplémentaires pour lunettes de protection contre les effets des arcs perturbateurs»; «appareils de protection des yeux avec protection du visage»; «casques protecteurs, exigence technique de sécurité, essai»; «dispositifs de protection corporelle, dispositifs de protection et appareils pour le travail sur les pièces sous tension jusqu'à 1000 V, poignées pour coupe-circuits B.T. à haut pouvoir de coupure»; «appareils mobiles de mise à la terre et de court-circuit, appareils autonomes de mise à la terre et de court-circuit».

R. Stauber

Verbandsmitteilungen des VSE – Communications de l'UCS



67. Jubilarenfeier des VSE vom 23. Mai 1981 in Interlaken

Interlaken wurde bereits zum 5. Mal als Durchführungsort der VSE-Jubilarenfeier ausgewählt. Der bekannte Fremdenkurort im Herzen des Berner Oberlandes präsentierte sich mit sonnigem, jedoch etwas frischem Wetter, als die Teilnehmer per Auto oder Extrazug kurz vor elf Uhr aus allen Regionen der Schweiz eintrafen.

Der neue Kongressaal des CCCI (Congress-Center-Casino Interlaken) ist seit einem Jahr in Betrieb, mit den modernsten technischen Einrichtungen ausgestattet und bot den 920 Gästen reichlich Platz für ihre Veranstaltung. Für den feierlichen Rahmen sorgte die Musikgesellschaft Interlaken, welche den Anlass mit zwei flotten Märschen eröffnete.

Herr Dr. E. Keppler, Direktor des VSE, begrüßte die Veteranen und Jubilare, deren Angehörige, die Vertreter der Mitgliedwerke und der Presse sowie die Gäste. 3 Veteranen mit 50 Dienstjahren, 59 mit 40 Dienstjahren und 409 Jubilare mit 25 Dienstjahren konnten dieses Jahr eingeladen werden. Vom Vorstand des VSE waren die Herren Dreyer, Kuhn, Martin und Nicolay anwesend.

Herr J.-L. Dreyer, Direktor des Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel und Vorstandsmitglied des VSE, hielt die Festansprache. Für die schweizerische Elektrizitätswirtschaft sei es beeindruckend, auf so viele treue Mitarbeiter zählen zu dürfen, welche zusammengerechnet auf die stattliche Zahl

67^e Fête des jubilaires de l'UCS, le 23 mai 1981, à Interlaken

C'est la cinquième fois qu'Interlaken a été choisie pour la célébration de la Fête des Jubilaires de l'UCS. La célèbre station de villégiature, sise au cœur de l'Oberland bernois, se présenta bien ensoleillée, par un temps un peu frais, lorsque les participants, qui en voiture, qui par train spécial, y affluèrent vers onze heures, venant de toutes les régions de Suisse.

La nouvelle salle de Congrès du CCCI (Congress-Center-Casino Interlaken) est ouverte depuis une année, équipée d'installations techniques les plus modernes et offrit aux 920 invités bien suffisamment de place pour leur manifestation. La partie solennelle fut assurée par la Société de musique d'Interlaken, qui inaugura la réunion par deux marches de belle venue.

Monsieur E. Keppler, directeur de l'UCS, salua les vétérans et jubilaires, leurs familles, les représentants des entreprises-membres, de même que la presse et les invités. Trois vétérans ayant 50 années de service, 59 avec 40 années de service et 409 jubilaires avec 25 années de service ont pu être invités cette année. Le Comité de l'UCS était représenté par Messieurs Dreyer, Kuhn, Martin et Nicolay.

Monsieur J.-L. Dreyer, directeur du Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel et membre du Comité de l'UCS, prononça le discours de fête. Pour l'économie électrique suisse dit-il, il est impressionnant et réjouissant de pouvoir compter sur un si grand nombre de fidèles collaborateurs qui, ensemble,

Herzlichen Glückwunsch zu dreimal 50 Dienstjahren
Sincères félicitations pour trois fois 50 ans de service



von 12735 Dienstjahren kommen. Er dankte den Veteranen und Jubilaren für die unermüdliche Ausdauer und wies darauf hin, dass sie mit der in all den Jahren gesammelten Erfahrung und zusammen mit dem Glauben an die Zukunft eine wichtige Stütze der Elektrizitätsunternehmen seien. Zum Nachdenken zitierte er einige eindrückliche Worte des berühmten Generals MacArthur, welche u.a. sagte:

«Man wird nicht alt, weil man eine gewisse Zahl an Jahren hinter sich hat, sondern wenn man seine Ideale verliert. Man bleibt jung, solange man empfänglich ist für alles Schöne, Gute und Grosse.»

Herr Gemeinderat P. Schmidiger, Vorsteher der Industriel- en Betriebe Interlaken, freute sich, die Festgesellschaft im neu erstellten Kongresshaus begrüßen zu dürfen. Mit grossen Investitionen habe Interlaken sich in den letzten Jahren bemüht, den Bedürfnissen eines modernen Kongress- und Tagungsortes gerecht zu werden.

Im Namen des VSE gratulierte Herr Dr. Keppler allen Veteranen und Jubilaren, dankte für die vorbildliche Treue und sprach die besten Wünsche für die Zukunft aus. Persönlich geehrt wurden die 3 Veteranen mit 50 Dienstjahren, welche unter grossem Applaus eine schöne Zinnkanne entgegennehmen durften, sowie die 59 Veteranen mit 40 Dienstjahren, denen ein graviertes Zinnbecher überreicht wurde.

Nachdem beim Bankett in der Konzerthalle des Kursaals der grösste Hunger gestillt und mit einem guten Tropfen auf den heutigen Tag angestossen worden war, hob sich die Stimmung zusehends, als vor dem Dessert das Löschzughörli der Feuerwehr Interlaken in gewohnt humoristischer Art seine Lieder vortrug.

Nach einem kurzen Fussmarsch durch die belebten Strassen von Interlaken strebte eine fröhliche Gesellschaft der Schiffstation zu, wo die beiden Motorschiffe «Blüemlisalp» und «Bubenberg» zur Thunerseerundfahrt bereitstanden. Nach zweieinhalbstündiger Fahrt legten die Schiffe wieder im Hafen von Interlaken an. Bald darauf musste bereits der Sonderzug bestiegen werden, um die Heimfahrt anzutreten.

Sicher bleibt der schöne und gemütliche Tag allen in bester Erinnerung. /v

Grundsätzliche Stellungnahme des VSE zum Expertenentwurf vom Mai 1981 zu einem Strahlenschutz- und Kernenergiegesetz

Die nähere Prüfung des Entwurfes zu einem Strahlenschutz- und Kernenergiegesetz, zu dem weder das EVED noch der Bundesrat bisher Stellung genommen haben, lässt erkennen, dass die Expertenkommission, der weder Energiewirtschaftler noch Kernenergiefachleute angehörten, von einer einseitigen Kernenergiebeurteilung aus an die Arbeit gegangen sind. Es fehlt dem Entwurf insbesondere an der angemessenen Einordnung der Kernenergie in die Gesamtenergiekonzeption. Er führt zu einer Diskriminierung der Kernenergie, die es der Elektrizitätswirtschaft in Zukunft verunmöglichen würde, ihrer Versorgungsaufgabe im erforderlichen Masse nachzukommen. Massgebliche Voraussetzung für eine kontinuierliche soziale und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes ist jedoch eine ausreichende und sichere Versorgung mit Elektrizität. Fehlt diese, so müsste mit wirtschaftlichen Rückschlägen gerechnet werden. Mit der Diskriminierung der Kernenergie würde auch die Realisierung einer vernünftigen Energiekonzeption in unserem Land illusorisch gemacht und die Energieversorgung eines wesentlichen

totalisent le chiffre considérable de 12735 années de service. Il remercia les vétérans et jubilaires de leur inlassable persévérance et releva qu'avec l'expérience par eux acquise en de si nombreuses années et la foi en l'avenir, ils constituent pour les entreprises électriques suisses un très précieux appui. Il cita, pour la réflexion, quelques paroles impressionnantes du célèbre Général MacArthur qui, entre autres, disait:

«L'on ne devient pas vieux parce que l'on a un certain nombre d'années derrière soi, mais quand on perd ses idéaux. On reste jeune aussi longtemps qu'on est sensible à ce qui est beau, bien et grand!».

Pour Monsieur le Conseiller communal P. Schmidiger, chef des Services industriels de la ville d'Interlaken, c'était un réel plaisir de pouvoir saluer cette assistance de fête dans cette Maison des Congrès nouvellement érigée. Par de gros investissements, Interlaken s'est efforcée toutes ces dernières années à faire droit aux exigences d'un lieu moderne de congrès et de réunions.

C'est au nom de l'UCS que Monsieur Keppler félicita tous les vétérans et jubilaires, les remercia de leur fidélité exemplaire et formula les vœux les meilleurs pour l'avenir. Les 3 vétérans avec 50 années de service furent personnellement honorés et reçurent, sous de gros applaudissements, chacun une belle channe d'étain, de même que les 59 vétérans avec 40 années de service qui reçurent un gobelet d'étain gravé.

L'ambiance augmenta visiblement lorsque, après l'apaisement de la plus grande faim au banquet servi dans la salle de concert du Kursaal et un toast porté à cette journée, le petit groupe de chanteurs «Löschzughörli» du Corps de pompiers d'Interlaken exécuta, avant le dessert, quelques-unes de ses chansons avec sa verve humoristique habituelle.

Après une brève marche dans les rues animées d'Interlaken, la joyeuse cohorte se dirigea vers le débarcadère où l'attendaient les deux bateaux à moteur «Blüemlisalp» et «Bubenberg», pour une excursion sur le lac de Thoune. Deux heures et demie de promenade et les bateaux regagnèrent le port d'Interlaken. Et, quelques instants après, il fallut remonter dans le train spécial pour le chemin du retour.

Il est certain que cette belle et agréable journée restera gravée dans le souvenir de chacun. /v

Eléments de base de la prise de position de l'UCS au sujet de l'avant-projet de loi sur la protection contre les radiations et l'utilisation de l'énergie nucléaire

Le premier examen plus approfondi de l'avant-projet de loi sur la protection contre les rayonnements et l'énergie nucléaire, au sujet duquel ni le DFTCE, ni le Conseil fédéral n'ont jusqu'ici pris position, fait apparaître que la commission d'experts, qui ne comprenait du reste aucun spécialiste de l'économie énergétique ni du nucléaire, s'est mise à l'ouvrage en partant d'un préjugé envers le nucléaire. L'insertion raisonnable du nucléaire dans la conception globale de l'énergie fait particulièrement défaut à l'avant-projet. Ce dernier conduit à une discrimination de l'énergie nucléaire qui empêcherait, à l'avenir, l'économie électrique de remplir sa tâche d'approvisionnement dans la mesure nécessaire. Un approvisionnement suffisant et sûr en électricité est toutefois une condition essentielle pour la poursuite du développement social et économique de notre pays. Si celui-ci vient à faire défaut, il faudrait s'attendre à de sérieux revers économiques. La discrimination de l'énergie nucléaire rendrait également illusoire la réalisation dans notre pays d'une conception de l'énergie raisonnable, et enlèverait à l'approvisionnement en éner-

Stützpfiler, nämlich der Nutzung der Kernenergie, beraubt. Ein Ausweichen auf andere, nicht demassen reglementierte Energieträger wäre bei vielen Anwendungsformen die Folge. Die bisher schon erhebliche einseitige Abhängigkeit von einem einzigen Energieträger würde noch verschärft.

Weil der Entwurf einen weiteren Ausbau der Kernenergie praktisch verunmöglicht, ist er als gesetzliche Grundlage für eine Nutzung der Kernenergie untauglich und daher abzulehnen.

Kernenergie lediglich als Lückenbüsser?

Die Expertenkommission billigt der Kernenergie lediglich die Rolle eines reinen Lückenbüssers zu. Sie steht für sie an allerletzter Stelle der Erzeugungsmöglichkeiten für Elektrizität, obschon die Sicherheitsbilanz der Kernkraftwerke schweizerisch und weltweit an sich und im Vergleich zu anderen technischen Anlagen als hervorragend gilt. Als Ergebnis dieser negativen Grundhaltung ist ein Gesetzesentwurf entstanden, der an Erschwernissen für den Bau von Kernkraftwerken kaum noch übertroffen werden kann und der allen in Frage kommenden Bauherren, selbst auch dem Bund, verunmöglichen würde, Kernenergieanlagen zu bauen.

Es handelt sich beim Entwurf nicht um ein Kernenergienutzungsgesetz, sondern um ein Kernenergieverhinderungsgesetz.

Verkennung grundlegender energiewirtschaftlicher Probleme

Ausgehend vom geltenden Recht, sich stützend auf eine weltweit angewandte, bewährte Technologie und die Zuverlässigkeit des eigenen Personals, sah sich die Elektrizitätswirtschaft seit Ende der sechziger Jahre veranlasst, bei der Erfüllung ihrer Versorgungsaufgabe in steigendem Masse auf Kernenergie abzustellen. Ohne die Nutzung der Kernenergie wäre es mangels anderer geeigneter Ressourcen nicht möglich gewesen, den für Gesellschaft und Wirtschaft notwendigen hohen Versorgungsgrad an Elektrizität zu erhalten und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend anzupassen.

Die öffentliche Hand ist bei der vorausschauenden Planung und Projektierung ihrer Aufgaben ebenso wie die Wirtschaft darauf angewiesen, rechtzeitig zu wissen, ob in näherer und weiterer Zukunft genügend Elektrizität zur Verfügung stehen wird. Der Gesetzesentwurf mit seinen Erschwerungen verhindert jedoch eine solche langfristige Planung.

Missachtung der Erkenntnisse der Gesamtenergiekonzeption

Der Entwurf steht im Widerspruch zur Botschaft des Bundesrates vom 25. März 1981 betreffend den Energieartikel in der Bundesverfassung, der, gestützt auf die Arbeiten und Erkenntnisse der GEK und des Berichtes der EEK, ebenfalls eine massvolle Erhöhung der Anteile der Kernenergie, neben Kohle und Erdgas, zur Diversifizierung der Energieversorgung als notwendig erachtet. Die entscheidende Rolle der Kernenergie kann nur im gesamten, volkswirtschaftlichen, energiemässigen und politischen Zusammenhang zukunftsweisend bestimmt werden. Die in der Botschaft zum Energieartikel vorgesehene massvolle Mitberücksichtigung der Kernenergie würde jedoch durch den Entwurf zu einem Strahlenschutz- und Kernenergienutzungsgesetz zunichte gemacht.

Bis andere Energiequellen in genügendem Ausmass und unter vergleichbarer Schonung der Umwelt zur Verfügung stehen werden, kann, nach Ansicht der für die Stromversorgung Verantwortlichen, nicht auf einen massvollen Ausbau der Kernenergie in der Schweiz verzichtet werden.

Mit diesem Gesetzesentwurf ist der in der Botschaft zum Energieartikel vorgesehene massvolle Ausbau der Kernenergie nicht durchführbar, und die Elektrizitätswirtschaft könnte die Verantwortung für die zukünftige Versorgungssicherheit nicht mehr übernehmen.

Beeinträchtigung der Rechtsklarheit und Rechtssicherheit

Das System der konkreten Voraussetzungen, das nach dem Bundesbeschluss zum Atomgesetz zur Erteilung von Bewilligungen führt, wird durch den Vorentwurf aufgehoben. Bewusst unbestimmte Begriffe wie «hinreichende verantwortbare Nachfrage», «im Rahmen der schweizerischen Energiepolitik» und das uneingeschränkte Ermessen der Behörden bei der Erteilung oder Verweigerung der Rahmenbewilligung, führen zu einer für die Betreiber von Atom-

gie ein de ses piliers essentiels, à savoir le nucléaire. Une conséquence pour de nombreux types d'application en serait le passage à des agents énergétiques moins réglementés. Notre dépendance d'un seul agent énergétique, déjà considérable, n'en serait qu'augmentée.

Etant donné que l'avant-projet rend pratiquement impossible tout développement ultérieur de l'énergie nucléaire, il est, en tant que base législative pour l'utilisation de cette dernière, totalement inadéquat et doit donc être rejeté.

L'énergie nucléaire seulement comme «bouche-trou»?

La commission d'experts ne reconnaît à l'énergie nucléaire qu'un rôle de «bouche-trou». Elle se range pour eux à la toute dernière place parmi les possibilités de production d'électricité, bien que le bilan «sécurité» des centrales nucléaires en Suisse et dans le monde soit remarquable, tant en lui-même que comparativement à d'autres technologies. Le résultat de ce parti pris négatif est un avant-projet difficile à surpasser en ce qui concerne les obstacles à l'énergie nucléaire, et qui rendrait impossible à tout maître d'ouvrage éventuel, même à la Confédération, de construire des installations nucléaires.

Avec cet avant-projet, nous n'avons pas affaire à une loi sur l'utilisation de l'énergie nucléaire, mais à une loi d'empêchement de l'énergie nucléaire.

Ignorance de problèmes essentiels de l'économie énergétique

Partant de la législation en vigueur, s'appuyant sur une technologie employée et ayant fait ses preuves dans le monde entier ainsi que sur un personnel hautement qualifié, l'économie électrique s'est vue amenée, dès la fin des années soixante, à faire appel dans une mesure croissante à l'énergie nucléaire pour remplir sa tâche d'approvisionnement. Sans utilisation de l'énergie nucléaire et faute d'autres ressources appropriées, il aurait été impossible d'assurer le haut degré d'approvisionnement en électricité nécessaire à la société et à l'économie et d'adapter celui-ci aux besoins correspondants.

Dans la planification et la préparation de leurs tâches les pouvoirs publics, tout comme l'économie, doivent être en mesure de savoir assez tôt s'ils disposeront de suffisamment d'énergie dans l'avenir proche et lointain. L'avant-projet empêche toutefois, avec ses complications, une telle planification à long terme.

Mépris des résultats de la conception globale de l'énergie

L'avant-projet est en contradiction avec le message du Conseil fédéral du 25 mars de cette année au sujet de l'introduction d'un article sur l'énergie dans la Constitution fédérale. Ce message, basé sur les travaux et résultats de la Conception globale de l'énergie (GEK) et le rapport de la Commission fédérale de l'énergie, considère également comme nécessaire une augmentation raisonnable de la part de l'énergie nucléaire à côté de celles du gaz et du charbon afin de diversifier notre approvisionnement en énergie. Le rôle essentiel de l'énergie nucléaire à l'avenir ne peut être déterminé que dans le cadre global des relations entre économie, politique énergétique et politique proprement dite. Le rôle mesuré de l'énergie nucléaire prévu dans le message relatif à l'article sur l'énergie serait toutefois réduit à néant par l'avant-projet de la loi sur la protection contre les radiations et l'utilisation de l'énergie nucléaire.

De l'avis des responsables de l'approvisionnement, il n'est pas possible de renoncer à un développement mesuré de l'énergie nucléaire en Suisse jusqu'à ce que d'autres sources d'énergie soient à disposition en quantité suffisante et respectant dans la même mesure l'environnement.

Avec ce projet de loi, le développement mesuré de l'énergie nucléaire prévu dans le message relatif à l'article constitutionnel sur l'énergie est irréalisable, et l'économie électrique ne pourrait plus prendre la responsabilité de l'approvisionnement futur en énergie.

Préjudice porté à la précision et à la sécurité du droit

Le système de conditions préalables concrètes conduisant d'après l'arrêté fédéral concernant la loi sur l'énergie atomique à l'attribution de permis est supprimé par l'avant-projet. Des notions volontairement imprécises, telles que «demande en énergie suffisamment justifiée», «dans le contexte de la politique énergétique suisse», ainsi que le pouvoir d'appréciation illimité accordé aux autorités lors de l'attribution ou le refus d'une autorisation générale entraînent une

anlagen unzumutbaren Rechtsunklarheit. Kann, wie es der Entwurf vorsieht, die Rahmenbewilligung auch bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen nach freiem Ermessen der Behörden verweigert oder nachträglich widerrufen werden, wird wohl keiner der traditionellen Träger der Elektrizitätswirtschaft die über Jahre hin dauernde Unsicherheit über die Erhältlichkeit der Bewilligung und die hohen finanziellen Aufwendungen, die zur Erlangung der Rahmenbewilligung notwendig sind, auf sich nehmen wollen.

Würde der Entwurf der Kommission zum Gesetz, so wäre mit einer Mangelsituation bei der Elektrizität und bedenklicher planerischer Unsicherheit zu rechnen. Der Entwurf ist daher zurückzuweisen.

confusion juridique inacceptable pour les exploitants d'installations nucléaires. Si, comme le prévoit l'avant-projet, l'autorisation générale peut être refusée ou annulée après coup au seul gré des autorités, et ceci même lorsque les conditions fixées par la loi sont remplies, aucun des exploitants traditionnels de l'économie électrique ne prendra sur soi le risque d'années d'incertitude au sujet de la possibilité d'obtenir un permis ainsi que celui des investissements élevés nécessaires à l'obtention d'une autorisation générale.

Au cas où l'avant-projet de la commission prendrait force de loi, il faudrait s'attendre à une pénurie d'électricité et une grave incertitude dans la planification. L'avant-projet doit, pour ces raisons, être rejeté.

Öffentlichkeitsarbeit – Relations publiques



Schulkontaktarbeit: eine lohnende Daueraufgabe

Das wachsende Bewusstsein in der breiten Öffentlichkeit für Fragen der Energie- und Stromversorgung hat auch seine Auswirkungen auf die Schulen: Viele Lehrer auf allen Schulstufen möchten Energiethemen breiter und gründlicher behandeln. Energiefragen sind aber sehr kompliziert und vielschichtig, und die Flut widersprüchlicher Meldungen und Kommentare in Presse, Radio und Fernsehen machen es dem Lehrer auch nicht leichter, sich einen Überblick zu verschaffen und die Energiethemen sinnvoll in den Unterricht einzubauen.

Hier können die Informationsdrucksachen, Filme und Diashows des VSE und insbesondere der «Elektrowirtschaft» (ELWI) wertvolle Hilfe leisten. Die vielen Anfragen und Reaktionen, die jeden Monat bei diesen Organisationen und bei vielen Werken eintreffen, zeigen deutlich, wie dankbar die Lehrer sind für brauchbares, zuverlässiges Unterlagenmaterial. Mit diesem Thema beschäftigt sich ganz speziell auch die Arbeitsgruppe «Jugend/Schulen» der Kommission für Information; und sie leistet hierbei wertvolle Aufbauarbeit.

Zahlreiche Elektrizitätswerke warten nicht, bis der Lehrer die Schwellenangst überwindet und von sich aus an «sein» EW gelangt, sondern sie bieten in regelmässigen Abständen, meist einmal im Jahr, allen Schulen ihres Versorgungsgebietes eine Auswahl geeigneter Informationsmittel an. Die besten Erfahrungen brachte dabei folgendes Vorgehen:

Eine nicht zu breite Auswahl an «schulgerechten» Informationsmitteln aus dem Angebot von VSE und ELWI sowie an Eigenproduktionen wird zusammengestellt, eine Liste mit Titeln und Kurzbeschreibungen und eine Bestellkarte beigelegt, und das Ganze mit einem kurzen Begleitbrief an die Schulen verschickt. Das Schreiben weist unaufdringlich auf das Angebot hin und sagt dem Lehrer genau, wo und wie er diese Unterlagen zu seiner eigenen Information oder für die ganze Klasse beziehen kann, falls er dies wünscht. Ein solches regelmässiges Angebot lässt sich ohne grossen Aufwand durchführen und kann eine wertvolle Grundlage bilden für den Aufbau eines langfristigen und guten Kontaktes zwischen Schule und EW.

Über das «Wie» und «Warum» solcher Schulkontaktpflege wird der VSE 1982 Seminare für EW-Mitarbeiter durchführen, und zwar im Rahmen des Tätigkeitsprogramms der Arbeitsgruppe «Eigene Mitarbeiter» der Kommission für Information.

VSE-Informationsstelle

Contacts scolaires: une tâche permanente qui vaut la peine

La conscience croissante dans le grand public pour les questions d'approvisionnement en énergie et en électricité, a également ses répercussions sur les écoles; de nombreux instituteurs, à tous les degrés de l'enseignement, aimeraient pouvoir traiter plus largement et plus à fond les thèmes énergétiques. Pourtant les questions d'énergie sont très compliquées et offrent des faces multiples. Le flot de nouvelles et de commentaires contradictoires dans la presse, à la radio et à la télévision, ne facilitent pas la tâche de l'instituteur pour se faire une idée d'ensemble et pour introduire les thèmes de l'énergie d'une manière judicieuse dans ses cours.

C'est ici que les imprimés d'information, les films et les séries de diapositives de l'UCS et notamment de «l'Electrodifusion» peuvent être d'une aide précieuse. Les nombreuses demandes et réactions qui parviennent chaque mois à ces organisations et auprès de plusieurs centrales, prouvent nettement à quel point les instituteurs sont reconnaissants du matériel de documentation utile et sérieux mis à leur disposition. C'est en particulier le groupe de travail «Jeunesse/Ecoles» de la commission de l'information qui s'occupe de cette tâche, et il y fournit un travail de base précieux.

De nombreuses entreprises d'électricité n'attendent pas que l'instituteur ait surmonté ses scrupules et s'adresse de lui-même à «sa» centrale. En effet, à intervalles réguliers – environ une fois par année – elles offrent à toutes les écoles dans leur réseau de distribution, une sélection de moyens d'information appropriés. Les meilleures expériences ont été faites en procédant de la manière suivante:

On sélectionne parmi l'offre de l'UCS et d'Electrodifusion ainsi que dans sa propre production, un choix limité de moyens d'information appropriés aux écoles. On y joint une liste avec les titres et avec des descriptions brèves ainsi qu'une carte de commande, et l'on expédie le tout aux écoles avec une courte lettre d'accompagnement. La lettre signale discrètement l'offre et indique avec précision à l'instituteur où et comment il peut se procurer la documentation pour sa propre information ou pour toute la classe s'il le désire. Une offre régulière de ce genre peut être effectuée sans grandes dépenses et peut créer une base précieuse pour établir un contact solide et durable entre les écoles et les centrales électriques.

L'UCS organisera en 1982 des séminaires, pour les collaborateurs des entreprises d'électricité, traitant le «comment» et le «pourquoi» de tels contacts avec les écoles, ceci dans le cadre des activités du groupe de travail «collaborateurs propres» de la commission de l'information.

Service de l'information UCS